



***Es gilt das gesprochene Wort:***

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren.

Die Zeiten sind wahrlich beunruhigend, was kommt auf uns zu?

Eine Stadt die aus den Trümmern durch Fleiß, bedachtes, verantwortungsvolles Handeln, zur prosperierenden blühenden Stadt gewachsen ist.

In der ich seit 74 Jahre gerne lebe.

Große herausfordernde Aufgaben stehen an, denen wir nicht entfliehen können. Aber wir können auch die Augen nicht verschließen. Die wirtschaftliche Zukunft ist ungewiss, die finanzielle Haushaltslage hängt an dünnen Fäden.

Die Vision Haushaltssicherung zieht in dunklen Wolken auf. Dies betrifft nicht nur unsere Stadt, fast alle NRW-Städte sehen diese dunklen Wolken.

So möchte ich Friedrich Hölderlin zitieren:

Der sagte, vor fast zweihundert Jahren.

**Wo Gefahr ist, da wächst das Rettende auch.**

Diese Einsicht ist überzeitlich und gilt auch heute, denn überall im Land bemerkt man den oppositionellen Geist, der sich mit dem Deutschen - Niedergang nicht abfinden möchte.

Niedergang abwenden kann nur gelingen in

gemeinsamen und vorausschauendem Handeln ohne Ideologische Glaubensverblendung. Dort, wo Wissenschaft, Mathematik und Physik auf Vernunft, mit kaufmännischem Geschick auf Verantwortung trifft, sind gute Lösungen machbar.

Kommen wir zur Lokalpolitik!

Als neue politisch unerfahrene Ratsvertreter und Ausschussmitglieder in der ersten Legislaturperiode, stehen wir als kleine Fraktion immer wieder vor großen Gewissensfragen, denn unser Auftrag lautet, für die Bürger, unseren Wählern, Verantwortung zu übernehmen und für die Stadt vorausschauende und richtige Entscheidungen zu treffen.

Dazu gehört ein breites tiefgründiges Wissen, dieses Wissen kann nur aus den Verwaltungen, Kämmerei, Wirtschaftsbetrieben kommen.

Diese Informationen sind seitens Verwaltung, Rathaus, Wirtschaftsbetriebe immer ausreichend bei Nachfragen gut bis sehr gut dargelegt und erklärt worden.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, wir, die AfD-Ratsfraktion können nur lobend über die gute respektvolle, gleichberichtigte Zusammenarbeit berichten.

In den Fraktionsvorsitzenden-Runden wurden ausführlich und offen die anstehenden Vorhaben

besprochen, mit der Bitte dies zum Wohle der Stadt umzusetzen. Konsens wurde stets signalisiert. Was danach geschah, versetzte und brachte uns immer wieder in Erstaunen.

Aus politisch taktischen oppositiven, gekränkten Eitelkeiten, scherte die CDU mit konträren Presseveröffentlichungen Tage später aus.

Ich nenne hier Beispiele: Kindertagesstätte – Bücherei. Neubau einer Grundschule, Fünf Ringe Haus ein Denkmal-Millionengrab.

Die ersten Entscheidungen traf immer die CDU. Ich erinnere an den Neubau des Hallenbades.

Ich zweifle am realen Sachverstand der CDU.

Unsere Schulkinder sollen in Schulen aus dem vorherigen Jahrhundert in die Neuzeit geführt werden. Frage! Viele Dörfer haben ihre Dorfschule schließen müssen?

Linksgrüne Bildungsexperimente sind verantwortlich für das desaströse Abschneiden deutscher Schüler bei der Pisa-Studie. Ich lasse das so im Raum stehen, aber es erschüttert mich doch.

Die Anforderungen sind heute andere als vor hundert Jahren. Ganztags-Betreuung, Mensa, Sporthallen, Freiräume an den Schulen. Emotionen sollten und dürfen bei solchen Zukunfts-Entscheidungen keine Rolle spielen.

Hier sprechen wir von einer Grundschule der Zukunft. Auch hier ist die Stadt Goch insgesamt gut aufgestellt.

Wo spart die CDU? Ideologische Bürgerentscheidungen und Wahlen kostet unnötiges Geld, und vertane Zeit. Wo sind die Ideen der Grünen der SPD der FDP, auch diese versinken mit Anträgen im klein-klein, die keine wirkliche Lösungen darstellen.

Lastenfahrräder Balkonkraftwerke, Heizungsabgleich. Steingärten, um die Welt zu retten. Bunte Radfahrstrecken, ohne wirkliche Unfallschwerpunkt-Lösungen.

Wir, die AfD-Fraktion stimmten der Verwaltung bei zukunftsorientierten und machbaren Lösungen zu. Eine gute Arbeit in einer schwieriger werdenden Zeit.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister.

Unserer Verwaltung, mit den einzelnen Fachbereichen. ist an dieser Stelle Vertrauen auszusprechen, und gute Arbeit zu attestieren. In der Flüchtlingskrise 2016 haben die Bürger der Stadt Goch mit großem persönlichem Engagement viel für die Menschen, die zu uns gekommen sind, geleistet.

Die aktuelle Flüchtlingssituation wird aber nun auch in Goch mittlerweile mit Unerbittlichkeit diskutiert, wobei man im Grunde gar nicht von Diskussion, sondern eher von zementierten Aussagen sprechen kann. Bei allem Respekt vor persönlichen Ängsten, einer gefühlten, Bedrohungslage einem allgemeinen Unwohlsein angesichts der großen Zahl an Menschen unterschiedlichsten Kulturen, sind Ängste, Sorgen und

Nöte nachvollziehbar.

Dass aber Mitarbeiter der kommunalen Dienste und Ratsvertreter verbal verunglimpft werden, damit sind Grenzen überschritten, und erinnern mich an vergangene Zeiten.

Ich selber schaue mir die Zustände in den Flüchtlingsunterkünften alle paar Wochen an, das Menschenmögliche wird geleistet.

Hier ist besonders das Ordnungsamt hervorzuheben! Die in den letzten Jahren geleistete Arbeit ist besonders zu würdigen. Endlose Aufgaben-Erweiterung, hervorgerufen, durch Politische Fehlentscheidungen Berlins, machen es den Mitarbeitern zusehends schwerer, diesen Aufgaben nachzukommen.

Ich denke da auch an den „Sicheren Hafen“. Wie lange ist der Hafen noch Sicher? Einzig ein Zeichen nach Berlin, wir schaffen das.

Ich zitiere Dr. Gustav Heinemann:

***„Der Bürger hat das Recht und die Pflicht die Regierung zur Ordnung zu rufen, wenn er glaubt, dass sie demokratische Rechte missachtet“***

Er sah deutlich, wie das, was getan werden muss, nicht getan werden kann, weil allzu viele unter denen, die an den verschiedenen Schalthebeln der Macht sitzen, es nicht tun wollen oder nicht getan haben wollen. So sprach er immer öfter von der Unregierbarkeit der Welt

und schloss manches Gespräch mit dem Satz: **„Bring du mal diese Welt in Ordnung!“**

So komme ich zum Schluss

Politik sollte, aus meiner Sicht, im Konsens der Abwägung des für und wider sein. Anstatt seine Mehrheit irgendwie durchzudrücken.

Ich verstehe unter politischer Verantwortung das Beste für die Bürger zum Wohle der Stadt zu wollen.

Kooperation ist die Basis jedweden bürgerlichen Engagements und dazu gehören nun mal alle!

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit!